



Dieses Bild sagt mehr als tausend Worte: Im Namen der gesamten Schulfamilie danken die Schüler all jenen, die dazu beigetragen haben, die „Lernlandschaften“ zu verwirklichen.

Die Schule von morgen gibt's schon heute

Nach der Generalsanierung wurden die modernen „Lernlandschaften“ in Hauzenberg eingeweiht

Von Carola Brunner

Hauzenberg. „Eine Erfolgsgeschichte.“ – „Eine großartige Gemeinschaftsleistung.“ – „Eine Luxus-schule, die weit und breit ihres Gleichen sucht.“ – „Ein Wendepunkt im Schulbau unserer Region.“ – „Eine Vorzeigeschule.“ Sie ließe sich noch lange fortsetzen, diese Liste mit Zitaten voll des Lobes für die zukunftsweisenden „Lernlandschaften“, in die sich die Grundschule Hauzenberg in et was mehr als zweieinhalb Jahren Bauzeit verwandelt hat. Ebenso lang ist die Liste der Dankadressen, welche die Redner gestern bei der Einweihungsfeier in der Aula an all jene richteten, die sich in welcher Weise auch immer in die Generalsanierung des 50 Jahre alten Gebäudes eingebracht haben.

Den Anfang machte – nach einer charmanten Begrüßung durch die drei Schüler Mia, Lea und Luca mit „Versal und Musik“ – Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber. Sie stellte Drehbuch und Besetzung der „Erfolgsgeschichte Grundschulsanierung“ vor. Diese begann mit dem Wunsch nach einer Aula. „Denk größer“, lautete nach dem ersten Versprechen die Antwort seitens der Regierung von Niederbayern. So wurde die Generalsanierung ins Auge gefasst und – auch dank Beraterin Karin Doderer – die Idee der „Lernlandschaften“ konkret.

Gesamtkosten von
10,3 Millionen Euro

Anfang 2019 begannen die Arbeiten. Der Mittelbau wurde abgerissen und durch einen luftigen, hellen Neubau ersetzt, der vielfach genutzt werden kann und sich hervorragend als Veranstaltungsraum eignet. In zwei Bauabschnitten wurden zunächst der westliche und danach der östliche Bauteil saniert, während der Unterricht teils in Containern stattfand. Statt des üblichen Klassenzimmers gibt es nun für jede Jahrgangsstufe eine „WG“ mit mehreren, modernen Räumen und viel Platz für Gruppenarbeiten. Unterm Strich flossen 10,3 Millionen Euro in das Projekt.

Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber dankte dem Hauzenberger Stadtrat, der viele einmütige Beschlüsse fasste, und dem Freistaat Bayern, der die förderfähigen Kosten mit 60 Prozent bezuschusst hat – bei der Feier vertreten durch die Landtagsabgeordneten Gerhard Waschler (CSU), Toni Schuberl (Grüne) und Ralf Stadler (AfD); sie dankte den Mitarbeitern der Stadtverwaltung, allen voran Projektleiter Hans-Peter Wagner, und des städtischen Bauhofes, der gesamten Schulfamilie für die Geduld während der Bauzeit, den Vertretern der am Bau



Die Schlüsselübergabe ist ein sehr freudiger Moment für die Architekten Alfons Döringer (v.l.) und Manuela Haberkorn, Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber, Schulleiterin Rita Bauer und ihre Stellvertreterin Ulrike Wagner.



„Mit Herz und Gfui, mit Versal und Musik“ begrüßen Mia (v.l.) und Lea aus der zweiten Klasse und Viertklässler Luca an der Harmonika die Gäste in der Schule.



Singen setzt zu viele Aerosole frei. Deswegen klatschen, schnipsen und stampfen die Drittklässler rhythmisch zu Mozarts „Kleiner Nachtmusik“.



Erst spendete Dekan Alfons Eiber (Mitte) in der Aula den Segen für alle, die ein und aus gehen, dann segnet er in Begleitung die einzelnen Räume im Gebäude.



Ein Musterbeispiel für Nachhaltigkeit ist die Grundschule Hauzenberg. Der alte Bestand wurde mit Bedacht saniert. Dabei kam viel Holz zum Einsatz.



Die neue Aula der Grundschule Hauzenberg ist hell und großzügig, ein Raum zum Wohlfühlen und Feiern, auch wegen der sehr guten Akustik. Davon überzeugten sich die Gäste der Einweihungsfeier. – Fotos: Brunner

beteiligten Firmen, von denen viele aus der Region stammen, und nicht zuletzt dem Architekturbüro Köberl Döringer mit Alfons Döringer, Manuela Haberkorn und Dominik Vordermeier.

Gudrun Donaubauber erinnerte an den verstorbenen Albert Köberl, der „von Anfang an mit Herzblut dabei war und diesen Weg sicher gerne mit uns bis zum heutigen Tag gegangen wäre“; und sie erinnerte an Josef Faschingbauer, der kürzlich tödlich verunglückte und dessen Firma Holzverklei-

dungen verbaut hat. Alle hätten es gemeinsam ermöglicht, eine „Schule fürs Leben und zum Leben“ zu gestalten.

Schulleiterin Rita Bauer strahlte, als sie gestand, dass für sie ein Herzenswunsch in Erfüllung gehe. „Ich bin einfach nur glücklich und dankbar.“ Kollegium und Schüler hätten ein radikal neues Raumkonzept und die Chance für eine zukunftsweisende Form des Lehrens und Lernens.

„Ich hätte mich sehr wohlgeföhlt in diesen Räumen“, sagte Re-

gierungsvizepräsident Dr. Helmut Graf mit Blick auf seine eigene Grundschulzeit. Er lobte die helle und freundliche Atmosphäre der „hochwertigen Schule“ und wünschte der ganzen Schulfamilie alles Gute.

Schulamtsdirektorin Susanne Swoboda verriet den Zuhörern, dass sie angesichts der idealen Lehr- und Lernbedingungen „hier gerne wieder Lehrerin sein würde“. Und sie verwies auf die geballte Frauenpower mit Bürgermeisterin und Schulleiterin und

Architektin: „Sie sehen, was dabei herauskommt“, meinte sie anerkennend.

Landrat Raimund Kneidinger verwies darauf, dass bei der Sanierung Maßstäbe in puncto Nachhaltigkeit gesetzt worden seien. Alles in allem sei ein Lernort zum Lebensort geworden. „In Hauzenberg existiert schon heute die Schule von morgen.“ Kneidinger gratulierte Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber und überreichte ein Glaswappen des Landkreises.

Von einem „Glücksfall“ sprach Architekt Alfons Döringer. In das Projekt seien Menschen eingebunden gewesen, die große Wertschätzung gegenüber dem Schulsystem und gegenüber der Architektur haben. In diesem Geist konnte der Plan umgesetzt werden, „eine Schule zu gestalten, in die die Kinder gerne reingehen“ – sie sei hell und freundlich und mit viel Holz ausgestattet.

Großes Lob für die
sehr gute Zusammenarbeit

Auf den Bauverlauf ging Architektin Manuela Haberkorn ein. Es sei gelungen, das 50 Jahre alte Gebäude so umzugestalten, dass man ihm sein Alter nicht ansehe, „was hoffentlich noch lange so bleibt“. Wie zuvor Rektorin Rita Bauer lobte Manuela Haberkorn die sehr gute Zusammenarbeit von Schulleitung, Stadt, Planern und Baufirmen. Sie wünschte, die Kinder mögen die Offenheit und Leichtigkeit ihrer neuen Schule mitnehmen ins Leben.

Das Bauwerk diene als Rahmen für das Lehren und Lernen, die Lehrer aber seien das Kontinuum, das Licht der Welt, sagte Pfarrer Alfons Eiber mit Bezug auf den „Lehrer Jesus“ und dessen Bergpredigt. Anschließend wurden Segenssprüche verlesen und als bunte Blätter an einen Baum gehängt. Eiber segnete – assistiert von Gemeindefereferentin Carolin Berger – die Aula und alle Menschen, die dort ein und aus gehen. Nach der offiziellen Schlüsselübergabe segnete der Dekan bei einem Rundgang durchs Gebäude auch alle anderen Räume.

Die heimlichen Stars der Feier waren natürlich die Schüler. Sie sorgten für Abwechslung, wenn gleich nicht wie sonst gesungen wurde. Das, so hatte schon das Trio zur Begrüßung mitgeteilt, setze zu viele Aerosole frei. Aber es geht auch anders: Die Drittklässler mit Lehrerin Veronika Koch klatschten, schnipsen und stampften rhythmisch zu Mozarts „Kleiner Nachtmusik“. Paul und Maximilian aus der vierten Klasse spielten auf der Harmonika die „Ennstaler Polka“ und die vierte Klasse mit Lehrerin Melanie Gegenwarth tanzte – „Und Tschüss“ – flott zum Abschluss.